

Herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Klingmüller, Köln (Vors.); Prof. Dr. Erwin Deutsch, Göttingen; Prof. Dr. Rolf Herber, Hamburg; Prof. Dr. Ulrich Hübner, Köln; Prof. Dr. Dieter Medicus, München; Prof. Dr. Peter Schlechtriem, Freiburg; Prof. Dr. Fritz Schwind, Wien; Prof. Dr. Emil W. Stark, Zürich.

Kooperationen zwischen Versicherungsunternehmen innerhalb der Europäischen Union

– unter besonderer Berücksichtigung
deutscher Beteiligung –

von Dr. Frank Bätge

Gliederung

1. Teil. Einführung: Anlaß und Rahmen dieser Untersuchung . . .	1
2. Teil. Begriff der Kooperation	7
A. Zusammenarbeit zwischen selbständigen Unternehmen	8
B. Gemeinsame Zielausrichtung	9
C. Formen der Kooperationsvereinbarung	10
D. Definition der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit	10
E. Grenzüberschreitende Ausrichtung	11
F. Wettbewerbsrechtliche Neutralität des Begriffs	11
3. Teil. Versicherungswirtschaftlicher Hintergrund	12
A. Erscheinungsformen von Kooperationen	12
I. Projekt- oder tätigkeitsbezogene Kooperationen	12
1. Projektbezogene Kooperationen	13
2. Tätigkeitsbezogene Kooperationen	14
II. Kooperationen mit oder ohne Bildung einer gemeinsamen Gesellschaft	15
1. Bildung einer gemeinsamen Gesellschaft	15
2. Kooperationen ohne gesellschaftsrechtliche Verfestigung	16
B. Vorteile, Chancen und Problempunkte von Kooperationen . .	16
I. Vorteile und Chancen	17
II. Problempunkte	19
C. Kooperationsbereiche	20
I. Beschaffung	20
II. Forschung (EDV, Schadenvorsorge)	20
III. Kundendienst	21
4. Teil. Die rechtliche Ausgestaltung der Kooperation	23
A. Überblick	23
B. Organisationsmöglichkeiten	26
I. Nationale Gesellschaftsformen	26

VIII

1. Juristische Personen	26
a) Die Rechts-, Geschäfts- und Prozeßfähigkeit der Gesellschaft	27
aa) Das Erfordernis eines gesonderten Aner- kennungsaktes	27
α) Argumentation der Anerkennungslehre . . .	30
β) Argumentation der Gegenauffassung	32
γ) Stellungnahme	33
bb) Die Bestimmung des Gesellschaftsstatuts	35
α) Sitztheorie	35
β) Gründungstheorie	36
γ) Stellungnahme	37
cc) Ergebnis	38
b) Eignung von Kapitalgesellschaften deutschen Rechts	39
aa) Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung . .	40
bb) Die Aktiengesellschaft	42
c) Eignung von Genossenschaften	43
d) Das groupement d'intérêt économique	45
2. Einfache Zusammenschlüsse	48
a) Die deutsche Gesellschaft bürgerlichen Rechts . . .	49
aa) Arbeitsgemeinschaftsgedanke	50
α) Außen- und Innengesellschaft	52
(1) Außengesellschaft	52
(2) Innengesellschaft	53
β) Behandlung im deutschen Steuerrecht	55
(1) Ertragssteuer	55
(2) Umsatzsteuer	55
bb) Tätigkeitsbezogene Zusammenarbeit	56
cc) Resümee	57
b) Anwendbares Recht	57
aa) Vertragsstatut	58
bb) Gesellschaftsstatut	58
cc) Stellungnahme	58

IX

dd) Ergebnis	60
II. Europäische Gesellschaftsformen	60
1. Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung	61
a) Rechtlicher Rahmen	62
b) Gründung	62
aa) Anforderungen an den Gesellschaftsvertrag	63
bb) Registrierung	63
α) Zulässigkeit einer reinen Sachfirma	64
β) Beschränkung auf Personalfirma	65
γ) Stellungnahme	65
cc) Wirkung der Eintragung	66
c) Die Innenverfassung der EWIV	67
aa) Mitglieder	67
bb) Geschäftsführung	70
d) Zweck	71
e) Vertretung	73
f) Haftung	74
g) Beendigung	74
h) Besteuerung einer deutschen EWIV und ihrer Mitglieder	75
aa) Ertragssteuerliche Behandlung	75
bb) Substanzsteuern	76
cc) Umsatzsteuer	76
2. Europäische Aktiengesellschaft	77
C. Neuralgische Punkte der Vertragsgestaltung	77
I. Anwendbares Recht	79
II. Ausnutzung für eigene Akquisition	81
III. Honorar- und Aufwendungsersatz	83
IV. Regelung wechselseitiger Pflichten	83
1. Pflichten und Leistungen der Kooperationszentrale	84
2. Pflichten der Mitgliedsunternehmen	85
V. Konfliktbereinigung	86
VI. Beendigung der Kooperation	87

5. Teil. Beurteilung kooperativer Auslandstätigkeit deutscher	
Versicherungsunternehmen anhand deutschen	
Versicherungsaufsichtsrechts	89
A. Örtlicher Geltungsbereich deutschen Versicherungsaufsichtsrechts	89
B. Funktionsausgliederungsverträge	91
6. Teil. Versicherungskartellrecht	94
A. Nationales Versicherungskartellrecht und Verhältnis zum europäischen Kartellrecht	95
B. Europäisches Versicherungskartellrecht	97
I. Überblick	97
II. Unternehmenskooperation ohne gesellschaftsrechtliche Verfestigung	100
1. Kartellfreie Kooperationen	101
a) Bagatellbekanntmachung	102
b) Kooperationsbekanntmachung	103
2. Einzelfreistellungen	105
a) Materielle Freistellungs Voraussetzungen	106
aa) Verbesserung der Versicherungsdienstleistungen	107
bb) Angemessene Beteiligung der Verbraucher an dem entstandenen Gewinn	107
cc) Unerläßlichkeit der Wettbewerbsbeschränkung	109
dd) Fehlende Möglichkeit der Ausschaltung des Wettbewerbs	110
b) Formelle Voraussetzungen der Einzelfreistellung	111
3. Gruppenfreistellungen	112
a) Die Gruppenfreistellungsverordnung für die Versicherungswirtschaft	113
aa) Verhältnis zu anderen Rechtsquellen	114
bb) Regelungsgegenstand	116
α) Arbeitsgemeinschaften	117

XI

(1) Regelungen der Gruppenfreistellungs- verordnung	117
(2) Verhältnis zu der Kooperations- bekanntmachung	118
β) Kooperation beim Vertrieb	121
(1) Formen und wettbewerbsbeschrän- kende Wirkungen vertrieblicher Zu- sammenarbeit	121
(2) Gemeinsame Festsetzung von Re- ferenzprämientarifen	123
(3) Gemeinsame Erstellung von Mustern für allgemeine Versicherungsbe- dingungen	127
γ) Kooperation bei der Informations- beschaffung und beim Informations- austausch	132
δ) Kooperation bei Normen und Typen . . .	134
b) Sonstige kooperationsrelevante Gruppenfrei- stellungsverordnungen	136
aa) Kooperation bei Forschung und Entwicklung	137
bb) Spezialisierungsabkommen	140
C. Sonderregelungen für kooperative Gemeinschafts- unternehmen	142
I. Begriff des Gemeinschaftsunternehmens	143
1. Unternehmen	143
2. Kontrolle durch mehrere Unternehmen	143
3. Gemeinsame Kontrolle	144
II. Notwendigkeit kartellrechtlicher Sonderbehandlung	145
III. Kartellrechtliche Behandlung im Unterschied zu konzentrativen Gemeinschaftsunternehmen	146
1. Unterschiedlicher kartellrechtlicher Prüfungsmaßstab .	146
2. Abgrenzung kooperativer von konzentrativen Gemeinschaftsunternehmen	147

3. Kartellrechtliche Behandlung kooperativer	
Gemeinschaftsunternehmen	149
a) Kartellfreie Kooperationen	150
b) Freistellungsmöglichkeiten nach Art. 85	
Abs. 3 des EG-Vertrages	151
aa) Gruppenweise Freistellung	151
bb) Einzelfreistellung	152
7. Teil. Zusammenfassung	154